

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 58 (1996)
Heft: 1

Rubrik: Unsere Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leben in der Wengia. Im zweiten Teil erzählt Jecker seine Erlebnisse an der französischen Militärschule in St-Cyr, die er als einziger Schweizer absolvierte, und in der schweizerischen Armee, besonders während der Grenzbesetzung im Ersten Weltkrieg; dabei spart er nicht mit heftiger Kritik an der militärischen Bürokratie, bleibt aber überzeugter Patriot. Jecker verbindet gefühlsbetonte Naturschilderungen mit genauen Beobachtungen, sein Stil ist oft pathetisch, gelegentlich auch moralisierend. Leider scheint der dritte Teil, der seine Tätigkeit als Stadtammann 1908–1915, als Kantonsrat 1904–1917 und als Kaufmann und vielfach wenig erfolgreicher Unternehmer behandeln sollte, nicht (mehr?) zu

existieren; er würde wohl einiges «Sprengmaterial» enthalten, war Jecker doch ein scharfer Draufgänger und verkrachte sich mit manchen Zeitgenossen. Er war ein durchaus ehrlicher Charakter, unternehmend und in vielen Belangen auch weitsichtig. Die Herausgabe seiner Lebenserinnerungen ist verdienstvoll, ihre Lektüre in verschiedener Hinsicht interessant. *M. B.*

Hans Jecker, Glück und Tücken der Menschheit. Erinnerungen eines solothurnischen Offiziers, Politikers und Unternehmers. Herausgegeben von Hans Rindlisbacher. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1995. – Broschiert, 271 Seiten, illustriert, Fr. 27. –.

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1996

Solothurner Heimat- und Kulturkalender, 71. Jahrgang. Redaktion: Peter Lätt. Habegger Verlag, Derendingen. 144 Seiten, Fr. 9.80.

Der Schriftleiter stellt den Kalender unter das Motto «Reisen» und begleitet uns im Kalendarium durch das Jahr, indem er uns jeden Monat eine zwar fremde, aber bei uns heimisch gewordene Blume in Wort und Bild näherbringt. Aber er berichtet auch von einer grossen Reise, die ihn nach Südafrika führte. Thomas Flatt macht uns in seinem Aufsatz über die vielseitig interessanten Kannenpflanzen mit einem Wunder der Natur bekannt. Es gibt aber auch Reisen in geistige Welten; in jene seiner Bücher führt uns Rolf Max Kully, Direktor der Zentralbibliothek Solothurn. Eine ganze Reihe von Beiträgen machen Reisen in die Vergangenheit: Kurt Hasler erzählt aus der Geschichte der Burg Hagberg bei Olten, Bruno Rudolf über die Waffen auf der Bechburg, die auch den eigenen Leuten gefährlich sein konnten, wie der böse Schiessunfall von 1778 zeigt. Im 18. Jh. spielte sich auch das Leben jenes kleinen Konvertiten aus dem Bu-

cheggberg ab, dessen Spuren Max Banholzer nachgeht. In die jüngste Vergangenheit leuchtet Alfred Wyser: er erzählt vom letzten Aktiviendienst der Solothurner Truppen. Die Volkskunde ist mit einem Aufsatz von Peter Walliser über die Fasnachtsfeuer vertreten. In die Welt der Kunst führt uns Gottfried Wyss mit seinem Beitrag über den verstorbenen Solothurner Künstler Heinz Schwarz. Karl Frey bringt nicht nur wie üblich eine ausführliche Wetterchronik, sondern untersucht auch den Temperaturanstieg in den letzten sieben Jahren. Dazwischen finden sich verschiedene Erzählungen, so von Ueli Hafner über einen Orangenfreund, von Elisabeth Hauert-Steiner über ihre Bekanntschaft mit dem Radio, von Hans E. Gerber, der einen Berner Professor mit Platzangst porträtiert, von Fritz Bracher eine Art Reportage über eine kürzlich erfolgte Versteigerung auf einem stattlichen Bauernhof, den der «geneigte Leser» leicht errät. So bietet der Kalender mit seiner umfangreichen Gedenktafel eine vielseitige Lektüre und manche Beiträge behalten ihren Wert auch über das Jahr hinaus. *M. B.*

Dr Schwarzbueb 1996

Jahr- und Heimatbuch, 74. Jahrgang. Begründet von Dr. h. c. Albin Fringeli, herausgegeben von Ulla Fringeli. Verlag Jeger-Moll, Breitenbach. 148 Seiten, Fr. 13.–.

Es ist eine reiche Ernte, die im vertrauten Kalender zur geistigen Nahrung durchs Jahr hindurch gesammelt wurde. Die Monatsblätter schmückte Andreas Malzach. Die letztes Jahr begonnene Siedlungsgeschichte des Schwarzbubenlandes von Dagmar Gunn-Hamburger und Rolf Max Kully wird mit den ältesten deutschen Ortsnamen fortgesetzt. Heimatmuseum und Kapuzinerkloster Dornach werden von Peter Jäggi auf ihre Vergangenheit und ihre Zukunft hin befragt. Der Geschichte von Laufen gelten die Untersuchung von Prof. Werner Meyer und der Bericht über die Ausstellung «Documenta 700» von Daniel Hagmann. Aus der Welt des Buches erzählen mehrere Beiträge von Mona Clément und Madlen Blösch, beide berichten auch über weitere kulturelle Institutionen: Galerie Laterne und Kulturforum s' Zäni in Breitenbach, Kulturzentrum in Witterswil, Forum Flüh. Dazu kommen Jubiläen: 100 Jahre Metallwerke Dornach, 75 Jahre Herba Nunningen, 25 Jahre Brauerei-Chäller Laufen. Literarische Beiträge stammen von Albin und Dieter Fringeli, Daniel Wiggli und René Gilliéron. Weitere Texte runden das Jahrbuch ab, das auch wieder in einer grossen Totentafel das Andenken an viele Verstorbene festhält.

M.B.

Solothurner Kalender 1996

143. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger, Dr. Jean-Pierre Simmen. Verlag: Solothurner Kalender V&K Factory AG, Baden. 120 Seiten, Fr. 11.–.

Auf dem Umschlag leuchtet das farbenfrohe, spätsommerliche Stimmungsbild «Erntezeit» des Solothurner Künstlers Rudolf Butz. Und im Kalender begegnen wir ihm und weitem seiner Bilder – im Gespräch, das J.-P. Simmen mit ihm führt. Ein zweites Gespräch führt dieser mit dem Grenchner Rainer W. Walter, der uns vier Geschichten auf die vier Jahreszeiten erzählt.

Von interessanten Menschen berichten weitere Beiträge: von Dr. Anton Gunzinger aus Welschenrohr, Assistenzprofessor für Elektronik an der ETH, der die Parallelcomputer entwickelt hat, vom Auswanderer Erich Kaufmann in Alaska, von der Astrologin Verena Jost in Biberist und vom Passwang-Louis, einem ehemals bekannten Original. Historische Beiträge verfassten Dr. René Monteil über den Schwallerstein in der Gegend der Einsiedelei mit seiner geheimnisvollen Inschrift, Hans Brunner über die ehemaligen industriellen Betriebe im Mühledorf bei Gösigen, Markus Egli über die Keramik im Dünnerntal. Eine ganze Reihe von Texten steuert Elisabeth Pfluger bei: Mundarterzählungen und volkskundliche Beiträge über schöne Bräuche. Den Fronleichnamsbrauch, wie er um 1800 gepflegt wurde, beschreibt Josef Joachim. Land und Leute können wir auch im Aufsatz von Meta Zweifel über das Buttenmost-Dorf Hochwald und in jenem von Helmuth Zipperlen über den Abschied der Kapuziner aus Dornach nach 300 Jahren dortigen Wirkens kennenlernen. Weitere Beiträge runden den Kalender ab, so eine illustrierte Solothurner Chronik von Paul Egger und die grosse Gedenktafel an viele Verstorbene aus allen Teilen unseres Kantons, betreut von Josef Schmid.

M.B.

Laufentaler Jahrbuch 1996

In bereits bewährter Art stellen sich nach dem Kalendarium mit seinen speziellen Angaben der Kirchenpatrozinien und Ferienzeiten die 13 Gemeinden des Laufentals mit reichhaltigen statistischen Angaben vor – nicht nur mit den üblichen Zahlen zu Fläche, Topographischem und Bevölkerung, sondern auch über Industrie und Gewerbe, Steueraufkommen und zivilstandsamtlichen Nachrichten, Nennung der Behörden und Vereine und anderes mehr; wie ein Leitmotiv ziehen sich die Abbildungen der Stempel der Schützengesellschaften durch diesen Teil. Und zu jeder Gemeinde wird ein Aufsatz über ein geschichtliches oder aktuelles Thema gestellt. In Blauen pilgern wir zu den sieben Wegkreuzen, in Brislach gehen wir auf nächtlichen Orientierungslauf, in Dittingen machen wir einen Pinten-

kehr. Vergangenes vernehmen wir in Grellingen vom einstigen Weinbau, in Duggingen von der Wanduhrenfabrik Angenstein, in Liesberg vom einstigen Dorfteil «Im Pfarrgarten», in Röschengar vom urgeschichtlichen Abri «Tschäpperfels». Unter den weiteren Beiträgen berichtet ein Laufentaler – Flavian Zeugin aus Grellingen – aus seinem Leben in Amerika. Das Jahr 1930 spiegelt sich in den Presseauszügen mit Inseraten aus der «Nordschweiz», zusammengestellt von P. Gürtler. Christina Borer stellt die Nach-

bargemeinde Pleigne vor. Sie verfasste auch die Chronik 1994/95. Das sich bescheiden gebende wertvolle Jahrbuch wird vielen Laufentalern in der Heimat und in der Fremde ein guter Begleiter sein.
M.B.

Laufentaler Jahrbuch 1996. 11. Jahrgang. Herausgeber: Christina Borer-Hueber, Bernhard Bucher, Pierre Gürtler, Gerhard Vitt. Druckerei Cratander AG, Basel. 128 Seiten, Fr. 11.50.

Dr. Emil A. Erdin (1914–1995) zum Gedenken



In der gleichen Woche wie der Oltner Geograph Dr. Urs Wiesli verstarb der befreundete Fricktaler Historiker Dr. Erdin, am 4. August 1995. Seit 1983 redigierte der ehemalige Gymnasiallehrer die Jahreszeitschrift der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde «Vom Jura zum

Schwarzwald». Er war auch lange Jahre im Vorstand der Burgenfreunde beider Basel und betreute deren Archiv. Mit seinen zahlreichen Vorträgen, seinen Kursen an der Volkshochschule und seinen Exkursionen vermochte er seine Begeisterung für die Geschichte, vorab für jene des Fricktales, auf seine Zuhörer zu übertragen. Auch unserer Zeitschrift schenkte er einige wertvolle Beiträge, an welche wir gerne erinnern. Wir bewahren Dr. Erdin ein dankbares Andenken.

Die Aufsätze von Dr. Emil A. Erdin in den Jurablättern

- | | |
|---------|--|
| 1977/11 | Fünfundzwanzig Jahre Schweizerisches Burgenarchiv in Basel |
| 1979/9 | Das Wasserschloss Inzlingen |
| 1980/7 | Burg Pleujouse im Jura |
| 1981/7 | Die Johanniterhäuser an Aare und Rhein |

Dazu einzelne Reiseberichte der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde.
M.B.

Gesellschaft Raurachischer
Geschichtsfreunde

Generalversammlung im Hotel Rochat, Basel
Sonntag, den 11. Februar 1996, 14.15 Uhr
Referat: Was ist Genealogie?